

Die vier ersten gedichte hat mir Kemble aus einer hs. der cambridger bibliothek (Gg. V. 35 blatt 437-440) mitgetheilt. der schon seit Eccards quaternio theilweise bekannte codex scheint um die mitte des eilften jh. in Deutschland, vielleicht von einem Angelsachsen, geschrieben. er enthält dichtungen, die unter den Ottonen, Heinrich 2 und dem salischen Conrad abgefaßt wurden. Von den historischen wiederhole ich bloß die erste, weil mehreres an Eccards abdruck zu berichtigen war; eine ausgabe des lateinischdeutschen leichs auf Otto I behalte ich andrer gelegenheit vor. den modus Otine und Liebinc haben erst neuerlich Ebert und Lachmann besorgt. Die überschriften aller vier gedichte sind von mir zugefügt.

Das requiem auf Heinrich den zweiten muß unmittelbar im j. 1024 entsprungen sein, und verkündet die trauer der geistlichkeit. 6, 7 wird das bisthum Bamberg (mons Bavonis) gemeint.

Erzbischof Heriger führte den stab zu Mainz von 912 bis 926. *) ich will das lied nicht grade so alt machen; die halb lustige, halb derbe art, mit welcher er den aufbinder abführte **), kann sich eine zeit lang in der überlieferung umgetragen haben, eh sie lateinisch gesungen wurde. vielleicht gieng ein deutsches volkslied voraus. Viele züge sind noch später un verloren. Dafs *Johannes baptista* als *himmlischer mundschenk* dargestellt wird, scheint absichtliche verwechslung mit dem evangelista, dessen minne getrunken zu werden pflegte (myth. 37.) Gleicherweise mag der heilige *Petrus* in märchen, denen vom bruder Lustig und dem lands-

*) Pertz 1, 98. 614. 616. 2, 241.

**) man kann sich kaum denken, dafs der erzbischof den spafsvogel wirklich stäupen liefs.